

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>  GRÜNE-Gemeinderatsfraktion  vom: 21.11.2014 eingegangen: 21.11.2014	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>8. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>03.02.2015</b> <b>2014/0331</b> <b>20</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 1</b>
<b>Neuorganisation TechnologieRegion: Politische Gremien einbinden</b>		

- Kurzfassung -

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages <span style="float: right;">nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/></span>			
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Haushaltsmittel Kontierungsobjekt: <span style="float: right;">Kontenart:</span> Ergänzende Erläuterungen: Mittel stehen über den Haushalt der TechnologieRegion Karlsruhe zur Verfügung			
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Regionale und überregionale Kooperation	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

1. **Die Stadtverwaltung berichtet über den bisherigen Verlauf und den aktuellen Stand der Diskussion um die Zukunft und Neuorganisation der TechnologieRegion Karlsruhe GbR (TRK).**
2. **Der Gemeinderat beauftragt die Stadt Karlsruhe als Gesellschafterin der TechnologieRegion, sich dafür einzusetzen, dass**
  - a) **bei der Diskussion über zukünftige Organisation, Aufgaben und Mittelverwendung der TRK die politischen Gremien der beteiligten Kommunen und Landkreise sowie des Regionalverbands frühzeitig und umfassend eingebunden werden.**
  - c) **eine transparente Aufteilung und saubere Definition von Schnittstellen, Aufgaben und Kompetenzen zwischen den verschiedenen, mit dem Regionalmanagement befassten Institutionen erfolgt, über die zunächst die kommunalen Gremien und erst danach die Gesellschafterversammlung der TRK entscheidet.**

Am 26. September 2014 informierte die Geschäftsführung den Vorstand der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) erstmals über mögliche Optionen einer institutionellen Weiterentwicklung der TRK. Hintergrund war, dass u. a.

- durch den sich in den vergangenen Jahren verschärften Wettbewerb der Regionen und
- durch die intensive Aufstellung konkurrierender Regionen

die Region Karlsruhe ihre Spitzenposition als regionales Kooperationsmodell verloren hat. Durch weitere Entwicklungen und Anstrengungen der Wettbewerber besteht die Gefahr, noch weiter ins Hintertreffen zu geraten - und das, obwohl die TRK eine hervorragende Ausgangsposition aufgrund ihrer Kompetenzen in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur besitzt.

Mit der Erarbeitung der Regionalentwicklungsstrategie "smart movement" (unter Beteiligung von mehr als 270 regionalen Akteuren, s. a. Vorlage 2014/0321 v. 09.12.2014) wurde zudem deutlich, dass eine umfassende und kohärente Regionalentwicklung dann erfolgreich gelingen kann, wenn der weitere Prozess und die notwendigen zugehörigen Maßnahmen künftig hauptamtlich gesteuert und koordiniert werden.

Der Vorstand hatte daher um eine - als interne Diskussionsgrundlage gedachte - Vorlage gebeten, in der die Bandbreite an Zielen, Aufgaben, Organisationsmodellen sowie Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten für ein Regionalmanagement aufgezeigt werden.

Bereits in der ersten Erörterung wurde durch den Vorstand - und damit auch der Stadt Karlsruhe als Gesellschafterin - herausgestellt, dass **zunächst eine eindeutige Ziel-, Aufgaben-**

**und Schnittstellendefinition gemeinsam mit den relevanten Gremien und Organisationseinheiten in der TRK vorzunehmen ist.** Erst dann und darauf aufbauend soll über passende Strukturen und Beteiligte, Personal- und Mittelausstattung sowie schließlich die notwendige Finanzierung entschieden werden.

Die Geschäftsführung wurde aufgefordert, sich im weiteren Vorgehen an vier Prämissen zu orientieren:

1. Ziele und Aufgaben eines Regionalmanagements werden über die Antworten zur Frage "Welche zusätzlichen **Mehrwerte** kann die weiterentwickelte TRK für die Kommunen und die Region insgesamt schaffen?" definiert.
2. **Ziele und Aufgaben** geben den strukturellen und organisatorischen Rahmen eines Regionalmanagements vor.
3. **Regionalentwicklung** ist eine Aufgabe der Region insgesamt. Damit stehen auch die Partner, nicht zuletzt in der Wirtschaft, in Verantwortung.
4. Die Schaffung von Doppelstrukturen wird nicht akzeptiert.

Ebenso wurde durch den Vorstand eine **frühzeitige und kontinuierliche Abstimmung und Einbindung der regionalen Akteure, Institutionen, Netzwerke etc. aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur** beschlossen, um so eine auf einer breiten Basis stehende Konzeption für ein Regionalmanagement und der damit verbundenen institutionellen Weiterentwicklung der Region (gemäß §3 (2) Gesellschaftervertrag zugleich eine regional bedeutsame Aufgabe der TRK) gemeinsam zu erarbeiten.

Die Geschäftsführung hat diese Anregungen aufgegriffen und unterbreitete der Gesellschafterversammlung am 5. Dezember 2014 (freigegeben durch den Vorstand in seiner Sitzung am 28.11.2014) einen Vorschlag für das weitere Vorgehen. Aufbauend auf einer Analyse und Synopse vorliegender Vorarbeiten (u. a. Vorlage des RVMO, Planungsausschuss vom 01.12.2012; den Strategiegelgesprächen des Vorstandes und der Geschäftsführung der TRK 2009 bzw. 2012, den Vorschlägen der Wirtschaftsförderer aus der TRK, ...) wurde ein breiter und intensiver Beteiligungsprozess angeregt. Im Einzelnen wurde durch die Gesellschafter beschlossen:

Am 13. Februar 2015 kommt der Vorstand unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup zu einer Klausurtagung zusammen, um über die grundlegenden Vorgaben, Ziele und Aufgaben eines Regionalmanagements der TRK zu entscheiden. Bis dahin wird durch die Geschäftsführung ein Beteiligungsmodell entwickelt, durch das eine breite und intensive Einbindung - insbesondere auch der Gesellschafter - in der 1. Jahreshälfte 2015 gegeben

ist. Wann, in welchen Gremien und in welcher Form diese Einbindung erfolgen kann und soll, obliegt den Oberbürgermeistern und Landräten allerdings selbst. Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe soll im Hauptausschuss regelmäßig informiert werden.

Die Geschäftsführung wird den Vorstand regelmäßig informieren. Die Gesellschafter sollen in einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung im Mai 2015 über die bis dahin erreichten Ergebnisse unterrichtet werden, um möglichst im Juli 2015 den Entwurf eines Regionalmanagements zu beschließen. Die zweite Jahreshälfte soll dann genutzt werden, um die notwendigen Beschlüsse der möglichen Partner auf den Weg zu bringen.

**2. Der Gemeinderat beauftragt die Stadt Karlsruhe als Gesellschafterin der TechnologieRegion, sich dafür einzusetzen, dass**

**b) eine für die Öffentlichkeit transparente, ergebnisoffene Diskussion über die Rolle der TRK in unserer Region geführt wird.**

Da nach dem jetzigen Stand der Dinge auch nach einer Weiterentwicklung der TRK hin zu einem umfassenden Regionalmanagement eine teilweise Finanzierung durch die öffentlichen Haushalte erfolgen wird, ist eine **Beteiligung der politischen Gremien und damit der Öffentlichkeit in der TRK selbstverständlich** und unabdingbar.

**3. Die Verwaltung berichtet dem Gemeinderat über Tätigkeiten und Sachstand der TRK seit der letzten Berichterstattung im April 2011.**

Die TRK war in den Jahren **2011 bis 2014** u. a. für folgende Projekte und Aufgaben verantwortlich:

- Strategische Weiterentwicklung: Erarbeitung der Regionalentwicklungsstrategie "smart movement" im Zuge der Teilnahme am Wettbewerb RegioWIN des Landes Baden-Württemberg,
- Internationale Positionierung: u. a. EXPO REAL in München (operative Federführung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Karlsruhe),
- Wirtschaftsförderung: u. a. Initiierung des "Standortfinder TRK" als Gewerbeflächen- und Immobilienportals der Region,
- Bürokratieabbau: u. a. Einführung des Handwerkerparkausweises für die TRK und dessen Anerkennung durch die Metropolregion Rhein-Neckar,
- Fachkräftegewinnung: u. a. Initiierung der Fachkräfteallianz u. a. mit dem "Arbeitgeberforum Vereinbarkeit Beruf und Familie",

- Willkommenskultur: Erarbeitung einer Konzeption für das Welcome Center TRK (operative Federführung durch die Stabsstelle Außenbeziehungen der Stadt Karlsruhe),
- Netzwerke: u. a. Initiierung der "EnergieRegion Karlsruhe", Gründungsmitglied von "fokus.energie" mit Übernahme eines Vorstandssitzes, Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe,
- Infrastruktur: u. a. Realisierung des Rastatter Tunnels, Äußere Erschließung Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, Aufbau eines Verkehrsinformationsportals für die TRK (operative Federführung durch das Tiefbauamt der Stadt Karlsruhe)
- Europäische Zusammenarbeit: u. a. Partner im INTERREG IVA-Projekt "Tourismus am Oberrhein"; Partner im INTERREG IVB-Projekt "CODE24 - Rotterdam-Genua", Gründungsmitglied des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) "Inter-regional Alliance for the Rhine-Alpine Corridor",
- Öffentlichkeitsarbeit: u. a. Initiierung und Vorbereitung von 24 Ausgaben "TRK - Das Magazin" auf Baden TV, Regionaltage 2011 und 2012,
- Standortmarketing: u. a. Etablierung der Preisfamilie der TRK mit "NEO - Der Innovationspreis", "GLOBAL - Der Außenwirtschaftspreis" und "KULT - Der Kulturpreis").

## **Ausblick 2015**

Am 23. Januar 2015 wird das Ergebnis des RegioWIN-Wettbewerbs und damit auch die Fördermöglichkeiten der eingereichten Leuchtturmprojekte durch EFRE- und Landesmittel bekannt gegeben.

Das Willkommens-Portal der TRK wird als Teilprojekt der Konzeption Welcome Center TRK am 29. Januar 2015 freigeschaltet.

Derzeit wird eine Konferenz mit angeschlossener Präsentation der EnergieRegion am 16. April 2015 in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel vorbereitet. Die Veranstaltung ist ein Baustein der Internationalisierung der TRK und der verstärkten Positionierung der Region bei der Europäischen Kommission.